

Sitzung am 29. November 2010

<b>TOP 2: Bericht der Fachstelle Rechtsextremismus</b>		
verantwortlich: Kreisjugendamt	Drucksache 99/2010	
	keine Anlage(n)	
	19.11.2010	
<u>Beratung:</u>	29.11.2010	Jugendhilfeausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>		

<b><u>Beschlussvorschlag:</u></b>	<b>Der Bericht der Fachstelle Rechtsextremismus wird zur Kenntnis genommen. Das Kreisjugendamt wird beauftragt, den Teilplan „Rechtsextremismus im Rems-Murr-Kreis“ (D.10) redaktionell zur aktualisieren.</b>
-----------------------------------	--

## 1. Einleitung

Seit Ende der 1980er Jahre nimmt bundesweit eine gesellschaftliche Problemlage zu, die sich in wachsendem Maße als Demokratie gefährdend erweist: Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Neben strafrechtlich relevanten Tatbeständen wie Beleidigung, Volksverhetzung, Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Sachbeschädigung, Körperverletzung, Brandstiftung, Tötungsdelikten - generell Angriffe auf Personen und Objekte des Staates und auf Menschen anderer Kulturkreise - haben sich auch Aktivitäten rechtsextremistischer Organisationen und diesen nahestehenden Personen ausgeweitet.

Viele sogenannte ‚rechtsorientierte‘ Jugendliche sind zunächst wenig politisch interessiert und gelangen erst in der Clique zu konturierten rechtsextremistischen Positionen. Dort kann dann - oft auf dem Hintergrund persönlicher Desintegration - die Dynamik von Mutproben und Stuserwerb zu Gewalt- und Straftaten führen. Sie reichen von verbalen Provokationen, Vorführen verbotener Symbole bis zu Delikten, die die Schädigung von Personen beinhalten. Die bedeutendste rechtsextreme Organisation im Rems-Murr-Kreis ist die JN (Junge Nationaldemokraten), die durch verschiedene Veranstaltungen und Aktionen auffällt und versucht, Jugendliche zu rekrutieren. Hier ein paar Beispiele:

⇒ Am 06.02.09 zogen mehr als 50 Rechtsextreme aus dem Umfeld der Jungen Nationaldemokraten (Nachwuchsorganisation der NPD) mit Spontandemos durch Schorndorf und Welzheim um gegen das Verbot eines Rechtsrockkonzertes zu

demonstrieren.

- ⇒ Am 17.08.09 gedachten 30-40 Neonazis von den „Freien Kräften“ und der NPD/Junge Nationaldemokraten im Rahmen der Hess-Wochen in Rommelshausen auf dem örtlichen Friedhof dem Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess.
- ⇒ Am 04.10.09 feierte die NPD bei Waiblingen (Rems-Murr-Kreis) eine Sommer-sonnwendfeier und Julfeier mit geschätzten 80 Teilnehmern.

## **2. Tätigkeitsbereiche der Fachstelle Rechtsextremismus**

Seit Januar 2005 gehört die Fachstelle Rechtsextremismus zum Kreisjugendamt; d. h. sie bewegt sich schwerpunktmäßig im Tätigkeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Sie hat ihren Sitz im Kreishaus der Jugendarbeit in Backnang. Die Stelle ist seit Anfang 2007 unbefristet.

Die Fachstelle Rechtsextremismus ist **Anlaufstelle für Einzelpersonen und Institutionen**, die einen Ansprechpartner für Fragen zum Thema Rechtsextremismus suchen. Sie reagiert auf Anzeigen und Anfragen von außen und sie geht auf potentielle Kooperationspartner - wie z. B. mit der Bildung und Erziehung Jugendlicher befasste Träger, Gemeinden, Verbände, Vereine, Behörden, Initiativen und andere Institutionen, die einen Beitrag gegen Rechtsextremismus leisten können – ebenso zu wie auf Jugendliche als Zielgruppe präventiver Angebote. Die Tätigkeiten der Fachstelle umfassen die **drei Schwerpunktbereiche Beratung, Vernetzung und Prävention**.

### **a) Beratung**

#### **Beratung von Institutionen und bürgerschaftlichen Vereinigungen**

Zielgruppe des Beratungsangebots sind Einrichtungen, die bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben (Erziehung, Ausbildung, Jugendarbeit, Bildung) oder in anderen Zusammenhängen (Vereine, Gemeinden, Behörden, oder andere Institutionen) regelmäßig mit Jugendlichen Kontakt haben. Die Fachstelle unterstützt diese Institutionen - je nach Bedarfslage - in den Bereichen adäquate Reaktion, Aufarbeitung, Umgang mit dem Thema und Entwicklung eines Lösungs- oder Präventionskonzepts. Unterstützt wurden das Berufliche Schulzentrum Backnang, der Karnevalsverein Sulzbach und das Berufsbildungswerk Waiblingen.

Des Weiteren bietet die Fachstelle Schulungen, Seminare und Informationsveranstaltungen an. Das Angebot beinhaltet zum einen die Beratung bei konkreten rechtsextremistisch motivierten Vorfällen und Situationen, wobei diese Zielgruppe unfreiwillig mit Rechtsextremismus konfrontiert wird, und zum anderen die Beratung von

Institutionen, die aufgrund ihres zivilgesellschaftlichen Engagements präventiv das Thema Rechtsextremismus aufgreifen und Projekte oder Konzepte umsetzen wollen. Hierzu zählt das Bündnis gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Schorndorf.

### **Beratung von pädagogisch Tätigen**

Mit der Erziehung und Bildung beauftragte Personen (Lehrer, Ausbilder, Betreuer, behördliche Sachbearbeiter) oder Privatpersonen (Eltern, Familienangehörige oder Freunde) verfügen in den wenigsten Fällen über ausreichend Hintergrundinformationen über bzw. Erfahrung mit Rechtsextremismus. Das Angebot der Fachstelle richtet sich deshalb an diesen Personenkreis, aber auch an Opfer, die mit dem Thema Rechtsextremismus konfrontiert werden und die nach Möglichkeiten suchen, wie sie mit dem Problem umgehen bzw. sich verhalten sollen. Im Jahr 2009 wurden **acht Workshops zu den Themen Rechtsextremismus und Zivilcourage** in folgenden Institutionen angeboten:

- Kreiskrankenhaus Backnang (Krankenpfleger/innen)
- Berufsbildungswerk Waiblingen
- Diakonie Stetten
- FSJ-Seminar
- Jugendleitercard-Ausbildung
- Grafenbergschule Schorndorf
- Paulinenpflege Winnenden
- Pädagogisches Institut Schorndorf.

Im Jahr 2010 wurden bisher insgesamt **vier Workshops** durchgeführt:

- Kreiskrankenhaus Backnang (Krankenpfleger/innen)
- FSJ-Seminar
- Jugendleitercard- Ausbildung
- Paulinenpflege Winnenden
- Berufsbildungswerk Waiblingen

### **Persönliche Beratung von rechtsorientierten und rechtsextremen Jugendlichen**

Im Jahr 2009 fanden insgesamt **drei Gespräche mit Eltern** statt, deren Kinder der rechtsextremen Szene zugehörig sind. Daraus folgten insgesamt **sieben Gesprächstermine mit den Jugendlichen**. In zwei Fällen schienen die Gespräche zu wirken, bei einem Jugendlichen muss dies jedoch bezweifelt werden.

Im Jahr 2010 fanden **drei Telefonberatungen mit Erwachsenen bzw. Eltern** statt. Über die Jugendgerichtshilfe hatten im Jahr 2010 insgesamt **fünf Jugendliche die**

**Auflage** Gespräche mit der Fachstelle zu führen. Hieraus ergaben sich insgesamt **14 Treffen mit den Jugendlichen**.

In Zusammenarbeit mit der Mobilien Jugendarbeit Welzheim wurden und werden **Straßeneinsätze** in Welzheim durchgeführt, die es zum Ziel haben, Jugendliche aus dem rechten Spektrum kennen zu lernen und bei Bedarf mit ihnen zu arbeiten.

### **Ausstiegsberatung**

Die Ausstiegsberatung und -betreuung durch die Fachstelle ist an das Landesaussteigerprogramm Baden-Württembergs geknüpft. Die Koordination wird von den Polizeipräsidien bzw. -direktionen wahrgenommen. Zielgruppe der Hilfen sind alle Personen, die zur rechtsextremen Szene gehören oder Kontakte zu ihr haben (Straftäter, Aktivisten, rechtsextreme Skinheads und Sympathisanten). Die Ansprache der Personen der rechten Szene erfolgt im Regelfall durch die Polizei. Stellt diese fest, dass Ausstiegsbereitschaft und pädagogischer Handlungsbedarf besteht, übernimmt die Fachstelle die Betreuung bzw., wenn verschiedene Hilfsdienste beteiligt werden müssen, die Fallverantwortung und Koordination der Hilfe. Die inhaltliche Ausgestaltung dieser Hilfe orientiert sich an den jeweils individuellen Bedürfnissen des Aussteigers. Die Betreuung umfasst Sozialisations- und Alltagshilfen und kann Themen wie Sucht, Anti-Aggressions-Training, Ausbildung, Beruf, Lebensplanung, Familie, Freunde beinhalten. Im Jahr 2009 fanden **drei Gespräche mit ausstiegswilligen jungen Menschen** aus der rechten Szene statt sowie **Begegnungen mit drei weiteren Jugendlichen**, die vom Gericht zu jeweils drei Gesprächen mit der Fachstelle verurteilt wurden. Im Jahr 2010 fanden insgesamt **fünf Treffen** mit einem der oben genannten Jugendlichen statt.

### **b) Vernetzung**

Die Tätigkeiten der Fachstelle innerhalb der Netzwerkarbeit dienen grundsätzlich dem Erwerb und der Weitergabe von Informationen (Gewährleistung des gleichen Informationsstandes), dem Info- und Erfahrungsaustausch, der Gewinnung neuer Kooperationspartner, der Zugangerschließung zu Verbänden und bestehenden Netzwerken und der Erschließung neuer Ressourcen. Hier ist vor allem der im nächsten Punkt aufgeführte **Fachbeirat Rechtsextremismus** zu sowie die **Zusammenarbeit mit dem Bündnis gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit Schorndorf** zu erwähnen.

### **Fachbeirat Rechtsextremismus**

Um die Arbeit der Fachstelle auf eine breite Basis zu stellen, muss sie in einen Verbund sozialer, gesellschaftlicher, politischer und kirchlicher Träger eingebettet werden. Der

Fachbeirat besteht aus Vertreter/-innen der genannten Bereiche und gewährleistet durch seine Arbeit die erforderliche Verankerung der Fachstelle. Er beschließt Maßnahmen und Konzepte gegen Rechtsextremismus und trägt deren Umsetzung. Die Nutzung vorhandener Strukturen der beteiligten Partner wird durch die Vernetzung vereinfacht, Ressourcen werden transparent und leichter nutzbar, die Wege zwischen den Partnern werden verkürzt und Aktivitäten lassen sich besser koordinieren. Die **jährlich zwei mal stattfindenden Fachbeiratssitzungen** werden vom Mitarbeiter der Fachstelle Rechtsextremismus vorbereitet und mit durchgeführt.

Im Fachbeirat wurden in den letzten beiden Jahren folgende **Themen** bearbeitet:

- Entstehung von fremdenfeindlichen und rechtsextremen Einstellungen bei Jugendlichen, Rolle der Erwachsenen
- Strategien der aufsuchenden Erwachsenenbildung
- Kurzvorträge für Eltern und Elternbeiräte
- „Hart aber Fair Diskussionen“

### **Vernetzung bestehender Projekte**

Zur Entwicklung und praktischen Umsetzung von Projekten und Konzepten werden verschiedene Institutionen miteinander ins Gespräch gebracht. Die Kooperation mit weiteren Trägern, vor allem mit dem Kreisjugendring, ermöglicht es, nicht nur die anfallenden Tätigkeiten zu verteilen, sondern Ressourcen und Strukturen gemeinsam zu nutzen und Maßnahmen auf eine breite Basis zu stellen.

### **Regionale, kleinräumige Vernetzung - Hilfeverbund**

In der Basisarbeit ist eine zielgruppenorientierte, kleinräumige Vernetzung verschiedener Träger im sozialen Umfeld von (gefährdeten) Jugendlichen und Szenemitgliedern durch die Fachstelle notwendig. Wichtige **Kooperationspartner** sind in diesem Zusammenhang **Schulen, Jugendarbeit und Vereine, Jugendtreffs und Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit.**

Auch die **Mitarbeit bei den Treffen des Bündnisses gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus Schorndorf**, die Teilnahme an den **Friedenswochen Schorndorf**, sowie die Zusammenarbeit mit der Stadt Schorndorf und dem Bündnis Schorndorf für ein Konzept, das sich um ein besseres Zusammenleben unterschiedlicher Nationalitäten in Schorndorf bemüht, zählt dazu.

Des Weiteren unterstützt die Fachstelle die Moschee in Schorndorf beim **Aufbau eines Jugendtreffs in den Räumen der Moschee.** Hier kooperiert die Fachstelle mit einem Mitarbeiter des Jugendzentrums Hammerschlag.

## c) Prävention

### Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit

Im Rahmen von Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit (Informationsveranstaltungen und Pressearbeit) wird über die Tätigkeit der Fachstelle sowie über zielgruppenorientierte und sich am Bedarf von Institutionen orientierende Angebote (insbesondere Beratungs- und Präventionsangebote) informiert. So gestaltete die Fachstelle einen Infostand beim **Präventionsfachtag in Weissach**. Des Weiteren sind hier Führungen durch Ausstellungen im Rahmen von „Bunt statt Braun“ und eine Führung durch eine Ausstellung zum Thema Rechtsextremismus im **Schulzentrum Weinstadt** und in der **Grafenbergsschule in Schorndorf** zu erwähnen. Durch Ausstellungen, Infostände oder Vorträge wird über rechtsextreme Trends in der Gesellschaft aufgeklärt und es werden entsprechende Hintergrundinformationen zu den Ursachen und Erscheinungsformen und zum Lifestyle rechtsorientierter bzw. rechtsextremer Jugendlicher geliefert.

Von der Stadt Waiblingen, der Polizeidirektion Waiblingen, dem Kulturhaus Schwanen, der Fachstelle und dem Kreisjugendring Rems-Murr e.V. wurde im September 2005 erstmalig das **Projekt „Bunt statt Braun“** initiiert; im Oktober 2010 wird es bereits das sechste Mal durchgeführt. Darüber hinaus wurden unter Federführung der Fachstelle die **Jugendkulturwochen im Oberen MurrtaI** (Frühjahr 2008) und die **Jugendkulturwochen im Welzheimer Wald** (Herbst 2009) ausgerichtet. Unter dem Namen „Vielfalt tut gut“ sind in beiden Kulturwochen insgesamt **55 Veranstaltungen** organisiert worden, die der Information und Sensibilisierung der dort ansässigen Bevölkerung dienen. Von großer Bedeutung war hierbei die Einbeziehung der örtlichen Kräfte mit Blick auf die Auswahl und Organisation der einzelnen Programmpunkte.

Anfang 2009 machte **die Wanderausstellung des Anne-Frank-Hauses** in Berlin für vier Wochen Station in der Kaufmännischen Schule in Waiblingen. Das vom Kreisjugendring initiierte und gemeinsam mit der Fachstelle Rechtsextremismus durchgeführte Projekt fand im Rems-Murr-Kreis großes Interesse. So konnten die 16 jugendlichen Ausstellungsbegleiter insgesamt **2.100 junge Menschen, zumeist Schulklassen**, durch die Ausstellung führen.

Vom 22.02. bis 19.03.2010 fand die von der Fachstelle Rechtsextremismus in Kooperation mit dem Kreisjugendring, dem Institut für Friedenspädagogik, der Stadt Schorndorf und der Weinstädter Agentur „Zeitenspiegel“ organisierte **Ausstellung „Peace counts“** in der Galerie für Kunst und Technik Schorndorf statt. Die Ausstellung zeigt weltweit Projekte, die in ihrem Wirkungskreis für Frieden sorgten oder in bestehenden Konflikten vermitteln. In Lernzirkeln beschäftigten sich insgesamt **25 Schulklassen** mit den einzelnen Friedensprojekten sowie mit grundsätzlichen Fragen von Krieg und Frieden.

### **Arbeit mit Multiplikatoren und Multiplikatorinnen**

Die Fachstelle organisiert und veranstaltet mit anderen Institutionen (Referat Jugendarbeit des Kreisjugendamts, Kreisjugendring) Fachtage, Fortbildungen und Seminare für Fachkräfte aus Jugendarbeit und Schulen, u. a. zu den Themen Rechtsextremismus, Zivilcourage sowie unterschiedliche Formen von Gewalt. So organisierte die Fachstelle in Zusammenarbeit mit dem Referat Jugendarbeit und dem Schulamt insgesamt **drei Fortbildungen** zu den Themen „Mobbing“ und „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ Außerdem führte die Fachstelle in Kooperation mit einer Jugendhausmitarbeiterin in **Urbach** einen **Werkstatttag** zum Thema „Rechtsextremismus in der Einwanderungsgesellschaft“ durch. Die Multiplikatoren und Multiplikatorinnen sollen befähigt werden, über die Wahrnehmung rechtsextremer Trends hinaus selbständig wirkungsvolle Maßnahmen entwickeln und durchführen zu können.

### **Bildungsarbeit**

Politische Bildung und Aufklärung ist in der präventiven Arbeit unerlässlich. Zielgruppe allgemeiner Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen durch die Fachstelle sind junge Menschen. Dabei werden u. a. der aktuelle Rechtsextremismus sowie die Beweggründe, sich nach rechts zu orientieren, beleuchtet sowie die Gefahren, die sich daraus für junge Menschen ergeben transparent gemacht. Der Zugang erfolgt über die Schulen, die Aktivitäten finden in der Regel im Klassenverband statt. **Seit 2007 sind in über 50 Klassen Workshops** zu den Themen „Rechtsextremismus“, „Gewalt gegen Minderheiten“ und „Zivilcourage“ mittels verschiedener Medien und Stilmittel (z. B. Videoprojekte, Grafikdesign, Kollagen, Medienrecherchen, Rollenspiele, Theater) **durchgeführt worden.**

### **3. Bewertung**

Im Rems-Murr-Kreis gibt es, insbesondere im ländlichen Raum, eine aktive rechte Szene. Dementsprechend sind die Aktivitäten der Fachstelle Rechtsextremismus des Kreisjugendamts und die Maßnahmen der Polizeidirektion angesichts rechtsextremer Einstellungen, Verhaltensweisen und Straftaten weiterhin unerlässlich. Die Einbindung der Fachstelle in das Kreishaus der Jugendarbeit hat sich in vielerlei Hinsicht als besonders effektiv erwiesen:

- Der direkte fachliche Austausch mit Fachkräften aus dem Bereich der Jugendarbeit ist gewährleistet;

- Bildungsangebote speziell für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der Jugendverbandsarbeit lassen sich durch die fachliche Zusammenarbeit im Kreishaus der Jugendarbeit ausbauen;
- Die Einbettung der Fachstelle in eine gut funktionierende Struktur des Kreishauses ermöglicht die Nutzung bereits vorhandener Ressourcen, schafft Zutritt zu bestehenden Netzwerken und Verbänden sowie zu Fördermitteln und trägt zur Verkürzung der Wege zu Kooperationspartnern bei. Innerhalb dieser bereits bestehenden Struktur lassen sich Tätigkeiten des Kreishauses der Jugendarbeit mit dem Thema Rechtsextremismus in der Prävention und Bildungsarbeit optimal verbinden.

Die Fachstelle Rechtsextremismus kann nicht stellvertretend für die lokalen Kräfte Probleme mit ‚rechtsorientierten Jugendlichen‘ lösen. Der Mitarbeiter der Fachstelle Rechtsextremismus ist gleichzeitig noch Koordinierungsstelle für Maßnahmen und Angebote im Bereich der **Kommunalen Kriminalitätsprävention**. Um diese Arbeit zu unterstützen wurde ein Koordinierungskreis gegründet, in dem die Initiative Sicherer Landkreis, das Staatliche Schulamt und ein Mitarbeiter des Hauses der Prävention der Polizeidirektion Waiblingen mitarbeiten. Derzeit wird die bestehende Broschüre „Kommunale Kriminalitätsprävention im Rems-Murr-Kreis“ aktualisiert.

Durch den vielfältigen Kontakte zu Jugendlichen und Erwachsenen erhält die Fachstelle Einblick in die aktuellen Entwicklungen des Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus. Diese Erkenntnisse immer wieder auszuwerten ist sehr wichtig, weil so die Arbeitsinhalte der Fachstelle regelmäßig überprüft und den aktuellen Entwicklungen angepasst werden können.

Die Zahlen rechtsmotivierter Straftaten im Rems-Murr-Kreis sind entgegen dem Trend in Baden-Württemberg seit drei Jahren rückläufig. Demgegenüber beobachtet die Fachstelle eine Zunahme an rassistischen und fremdenfeindlichen Einstellungen unter Jugendlichen und auch Erwachsenen in allen gesellschaftlichen Gruppen. Die Arbeit der Fachstelle auf den Kampf gegen „Rechtsextremismus bei Deutschen“ zu beschränken, würde den aktuellen Entwicklungen nicht mehr gerecht werden. Vielmehr scheint es wichtig, sich Themen wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Zusammenleben, Integration und Migration vermehrt zuzuwenden. Mit den Kulturwochen „Vielfalt tut gut“ im Oberen Murratal und im Welzheimer Wald wurde dies bereits getan. Hierbei war eine positive Herangehensweise von besonderer Bedeutung, die sich im Namen der Kulturwochen „Vielfalt tut gut“ nieder geschlagen hat. Die Fortführung dieser Arbeit und das Erstellen von Konzepten, die sich für ein tolerantes, demokratisches und friedliches Zusammenleben einsetzen, wird die Arbeit der Fachstelle zunehmend beschäftigen. So hat der Fachbeirat Rechtsextremismus diese Ausrichtung der



Fachstelle ausdrücklich gelobt und sogar angeregt, den Namen der Fachstelle in diesem Sinn zu verändern.

Es ist beabsichtigt, den bestehenden Teilplan redaktionell zu aktualisieren.

**Der Mitarbeiter der Fachstelle Rechtsextremismus beim Kreisjugendamt, Herr Gerhard Dinger, wird in der Sitzung über seine Arbeit berichten.**